

## Geleitwort

Die Unternehmensbewertung ist ein in Theorie und Praxis gleichermaßen fest etabliertes Gebiet der Betriebswirtschaftslehre. Es hat den Anschein, dass grundlegende Fragen des Faches weitestgehend geklärt sind. Das ist auch nach wie vor für die wesentlichen Pfeiler der in der deutschen Literatur bis vor ein paar Jahren noch dominierenden Ertragswertmethode durchaus zutreffend. Mit dem erfolgreichen Einzug marktorientierter Bewertungskalküle in die Bewertungspraxis wurden aber jüngst neue Problemfelder für die theoretische Aufarbeitung bedeutsam. Dies betrifft vor allem die Erfassung der Mehrperiodigkeit und damit verbunden der Steuern im Discounted Cash Flow-Kalkül sowie die grundsätzliche Einschätzung dieser Methode. Die Beantwortung der zuletzt aufgeworfenen Frage steht auch für den Realoptionsansatz noch aus. Im Rahmen der Ertragswertmethode ist mit dem Problem des adäquaten Einbezugs der individuellen Risikoeinstellung in den mehrperiodigen Kontext aktuell und für viele überraschend eine heftige, formal sehr anspruchsvoll geführte Literaturdiskussion entbrannt.

Wird der Blick auf die Bewertungsobjekte fokussiert, scheint ebenfalls die anwen-

Mit dem Kauf eines Unternehmens werden – soweit vorhanden – auch dessen Netzwerkbeziehungen erworben, die dann einen eigenständigen Wertbeitrag leisten. Unabhängig vom Stand der Netzwerkforschung stellt sich damit ein drängendes praktisches Problem, das die jeweilige Preisfindung ganz maßgeblich beeinflussen kann. Die vorliegende Schrift geht deshalb auch der Frage nach, wie sowohl individuelle als auch marktorientierte Grenzpreiskalküle netzwerkspezifisch ausgestaltet werden können. (Beinahe) zwangsläufig gelangt Herr Mölls dabei zu einer Vielzahl gänzlich neuer Erkenntnisse für die Unternehmensbewertung und zwar sowohl unter theoretischem als auch unter strikt anwendungsbezogenen Gesichtspunkten.

Als Grundlagenwerk konzipiert geht die Untersuchung mit ihrem breiten Ansatz über den üblicherweise eher enger gewählten Ansatz von Dissertationen deutlich hinaus. Neben einer gründlichen Aufbereitung der finanzwirtschaftlichen Unternehmensbewertungslehre sowie der Netzwerkforschung begründet sich die Qualität der Arbeit aber insbesondere in der Fülle an innovativen Detailanalysen, in denen erstmals eine Verschmelzung von Netzwerkforschung und Unternehmensbewertung gelingt. Bei der Darlegung der vorgestellten vielen eigenständigen Überlegungen argumentiert Herr Mölls stets abgewogen und analysiert präzise die Vor- und Nachteile eines bestimmten Verfahrens für die Wertfindung im Einzelnen. Eine „gesunde“ Skepsis gegenüber den kapitalmarkttheoretisch gestützten Methoden durchzieht (erfreulicherweise) große Teile der Arbeit. Ich wünsche dieser hoch innovativen Arbeit daher eine gebührende Beachtung in der wissenschaftlichen Diskussion sowohl um das Phänomen der Unternehmensnetzwerke als aber vor allem auch in der Unternehmensbewertung.

Prof. Dr. Joachim Krag